

**Zeitschrift:** Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

**Herausgeber:** Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

**Band:** 19 (1903)

**Heft:** 2

**Artikel:** Körting's Desinfektions-Apparate im Dienste der Industrie und des Weltverkehrs

**Autor:** [s.n.]

**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-579474>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 14.03.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## II. Preis-Ausschreibung des Gewerbe- museums Bern

zur Anfertigung von ausgeführten Arbeiten in gebranntem  
Ton (Majolika) und in Holzschnitzerei.

Eingegangen 139 Konkurrenzarbeiten von 18 Wett-  
bewertheilnehmern. 10 Konkurrenten der Gruppe Ke-  
ramik mit 80 Objekten, 8 Konkurrenten der Gruppe  
Holzschnitzerei mit 59 Arbeiten.

Die Jury, bestehend aus den Herren E. Jung,  
Architekt in Winterthur, D. Blom, Museumsdirektor in  
Bern, Kienholz, Oberlehrer der Schnitzerschule in Brienz,  
und Steiger-Zoller, Handelsmann in Bern, erteilte  
folgende Preise:

In der I. Kategorie: Majolika.

1. Preis in Kat. IB: Frau Wanzenried in Thun.
  2. " " IA: " " " " " "
  1. " " IA: Herrn Loder-Cyber in Heimberg.
  2. " " IB: " " " " " "
  3. " " Herrn Loder-Walder in Heimberg. " "
- Ehrenmeldung: Herrn Hahn in Thun.  
" " R. Hanny in Bern.

In der II. Kategorie: Holzschnitzerei.

Kein 1. Preis.

2. Preis in Kat. IIA: H. Hüttenlocher und Weber, Bern.
3. " " IIA: " " " " " "
- Ehrenmeld. " IIA: " " " " " "
- " " IIA: " " " " " "
- " " IIA: " " " " " "
2. Preis in Kat. IIB: " " " " " "
3. " " IIB: " " " " " "
2. " " IIB: " " " " " "
- Ehrenmeld. " IIB: " D. Knittel & Co., Meiringen.

Die Konkurrenzarbeiten bleiben von Montag den  
6. April bis Sonntag den 19. April im Gewerbemuseum  
ausgestellt. (An hohen Feiertagen geschlossen.)

## Arbeits- und Lieferungsübertragungen.

(Amtliche Original-Mitteilungen.) Nachdruck verboten.

Die Zimmerarbeiten für die Kehrichtverbrennungsanstalt Zürich  
an Gebr. Schultze in Zürich III.

Die Lieferung der Eisenballen für den Neubau des Bauamtes II  
am Beatenplatz in Zürich an die Firmen J. Schoch u. Cie. und  
Bär u. Cie., beide in Zürich.

Die Erstellung des Stampfasphaltüberzuges in der Sihlstrasse  
Zürich an die Firma Koch u. Cie. in Zürich.

Die Erstellung der Kanalisation in der Hinterbergstrasse Zürich  
zwischen Kuser- und Freudenbergstrasse an R. Cavabini in Zürich V.  
Ueberwölbung der Steinadl längs der Moosbrückstrasse St. Gallen  
an Alex. Koffi, Bauunternehmer, St. Gallen.

Lieferung der Gasmesser für die Gasversorgung der Gemeinde  
Kilchberg an Gasmessfabrik von Ester u. Cie. in Luzern.

Schulhaus-Neubau Speiserstehn bei Arbon. Sämtliche Arbeiten  
an B. Jölli, Baumeister in Arbon.

Die Zimmerarbeit für die Reparatur der Safeneinfassung im  
Rothaus Wädenswil an Zimmermeister August Dunkel, Neudorf-  
Wädenswil.

Eigener Parkettboden in das Schullokal Pfeffingen an Erste  
Birsfelder Parketterie und Hobelwerk, Bureau Basel, Zürcherstr. 97.

Ausbau eines Wohnhaus-Neubaus bei Winterthur Architekt  
Jacques Weidmann, Wetzikon. Maurer- und Gipserarbeiten an  
Anton Zirn, Gipfermeister, Wetzikon; Schreinerarbeiten an Ch. Müller-  
Deller, Baugeschäft, Wültingen; Glaserarbeiten an G. Neuwiler,  
Glaser, und W. Keller, Glaser, beide in Winterthur.

Anlage des Verbindungsweges „Dorf-Vorstadt“ in Klütigen an  
Suchtli, Bauunternehmer, Vogelzang bei Lengnau (Aargau).

Wasserversorgung Füllelen. Sämtliche Arbeiten an Gebrüder  
Baumann u. Stiefenhofer, Altdorf.

Wasserversorgung für die Käseereigesellschaft Dorf Doppleschwand.  
Erstellung der Wasserleitung samt Reservoir an G. Imhof, Mechaniker,  
Wültschwil.

Korrektion der Seidengasse-Oberdorfstrasse in Ober-Weilen an  
Affordant Koffaro in Horgen.

Wasserversorgung und Hydrantenanlage Allschwil, Baselland.  
Sämtliche Materiallieferungen an die Louis von Koll'schen Eisen-

werke, Kus; die Erstellung der kompletten Anlage an Gebr. Hauser,  
Mechaniker und Baumeister, und Paul Gürtler, Schmiedmeister, alle  
in Allschwil. Die Bauführung besorgt S. Wenzler, Ingenieur, Basel.

Die Lieferung von 12 eisernen Auslauftrinnen für Trottoirbaute  
in Neunkirch an Joh. Widberger, Eisenhandlung, Neunkirch (Schaffh.)  
Neuer Käseereigesellschaft für die Käseereigesellschaft Röhdenbach im  
Emmental. Maurerarbeit, Lieferung des Zements und der Zement-  
steine an Fr. Zwiacker, Unternehmer, Langnau; Backsteine an Ernst  
Mosler, Ziegelei, Schüpbach bei Signau.

## Kürting's

## Desinfektions-Apparate im Dienste der Industrie und des Weltverkehrs.

(Eingefandt.)

Krankheiten verhüten ist besser und leichter als  
Krankheiten heilen. Diesem ewig wahren Grundsatz  
gemäß haben seit der Zürcher Cholera-Epidemie von  
1867 und namentlich der letzten Hamburger Cholera-  
Misère, sowie der wiederholten Annäherung der Pest  
auf europäische Länder internationale Vereinbarungen  
und Gesetzesbestimmungen sich Bahn gebrochen, welche  
sich sehr segensreich erwiesen haben, sodaß wir in unseren  
Gegenden von Epidemien so ziemlich geschützt sind.

Diese immer mehr sich Bahn brechende Einsicht, daß  
Reinlichkeit und Zerstörung aller krankheitszeugenden  
Substanzen durch Verbrennung oder Desinfektion nebst  
naturgemäßer Lebensweise die Grundpfeiler menschlichen  
Wohlergehens sind, ist nahezu mehr oder weniger in  
alle Schichten der Bevölkerung gedrungen.

Dieses Prinzip wird nicht nur in den Spitälern,  
Krankenanstalten, höheren und niederen Schulanstalten  
u. s. w. hochgehalten und gepflegt, sondern auch in in-  
dustriellen Betrieben aller Art sind unter den Wohl-  
fahrtsanordnungen Bäder u. s. w. in erster Linie zu  
treffen. Dazu gesellt sich das zur Geltung gelangende  
Naturheilverfahren, das von einsichtigen Ärzten immer  
mehr angewendet wird. Dank all diesen edlen Bestre-  
bungen sind verheerende Epidemien immer seltener; selbst  
die durch ihre entstellenden Folgen so gefürchteten Pocken  
sind nahezu eine Seltenheiten geworden. Gefürchtet  
sind noch Lungenschwindlucht, Diphtheritis u. s. w., doch  
auch hier gibt es Vorbeugungsmittel, welche namentlich  
zur Verhinderung weiterer Ausbreitung angewendet  
werden. Es ist unter den verschiedenen anderweitigen  
Vorbeugungsmaßnahmen namentlich die Desinfektion von  
Waren, Arbeits- und Aborträumen, Fuhrwerken,  
Transportwagen u., welche eine Weiterverbreitung der  
Krankheitszeuger zu hindern vermag.

Zu diesem Zwecke bedient man sich spezieller Appa-  
rate, da erfahrungsgemäß die Desinfizierung von Hand  
unzulänglich ist. Wir denken hier an die Hadernsor-  
tierereien in Hadernwäschereien, Fabriken aller Art, An-  
stalten und der aller Orten notwendigen Abort u. s. w.;  
wir denken ferner an all die Krankentransportwagen,  
der Tramwagen, Eisenbahnwagen und nicht zum min-  
desten auch der Tier- und Warentransport-Eisenbahn-  
wagen, wo namentlich Waren aus orientalischen Ländern,  
wo gar oft ganze Gegenden verseucht sind, herkommen,  
und wer erinnert sich nicht der vielen Viehseuchen, der  
Pest und Cholera im Orient und anderen Weltverkehrs-  
linien. Es ist daher für alle Staats- und Eisenbahn-  
behörden von größter Wichtigkeit, Mittel und Wege zu  
finden, in schnellster Weise sämtliche Wagen gründlich  
reinigen zu können.

Die Ausführung der gesetzlich vorgeschriebenen Des-  
infektion der Eisenbahn-Vieh- und Personenwagen war  
bisher mit einer Reihe von Schwierigkeiten verbunden.  
Die beabsichtigte vollkommene Vernichtung aller Krank-  
heitsreger wird erschwert durch folgende Umstände:  
Beim Bestreichen der Wände, Böden und Decken der

Wagen mit verdünnter Karbolsäure oder einer anderen geeigneten Flüssigkeit unter Verwendung eines Handpinsels bleiben Stellen frei; in die Fugen, Ecken und Holzriffe dringt die Flüssigkeit selten ein; beim Streichen der Decken läuft der Arbeiter Gefahr, sich die Augen, Hände und Gesicht mit der Säure zu verletzen; eine Desinfektion der Luft im Wagen selbst tritt nicht ein, und es liegt deshalb die Möglichkeit einer Infektion des Arbeiters selbst bezw. einer Übertragung der Ansteckungsstoffe nahe. Das bisherige Verfahren ist bei sorgfamer Ausführung sehr teuer und zeitraubend, der Verbrauch an Desinfektionsmaterial ein sehr hoher und damit eine längere Unbrauchbarkeit der Wagen durch den anhaltenden Karbolgeruch verbunden.

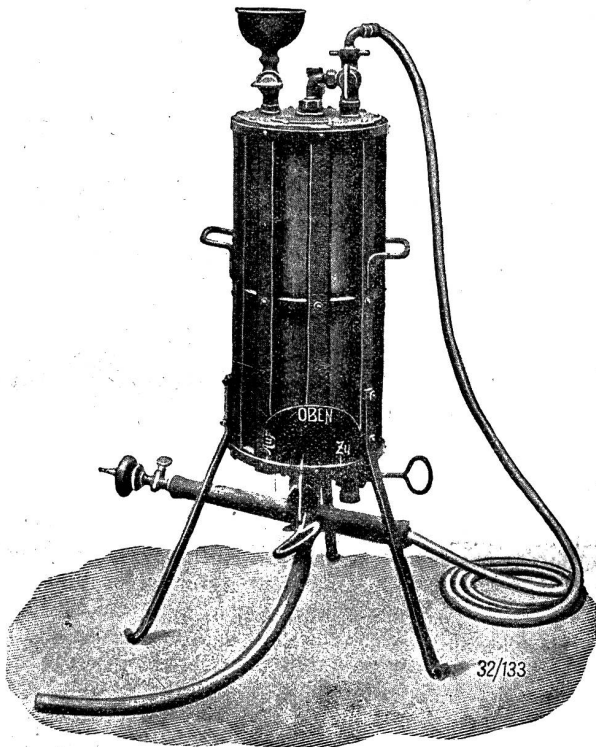


Fig. 1. Desinfektions-Apparat betriebsfertig aufgestellt.

Das Auswaschen der Wagen mit heißer Sodalaugung von wenigstens 50° C. ist im Winter eine Unmöglichkeit, weil die Flüssigkeit während der Zeit, die das Desinfizieren in Anspruch nimmt, nicht genügend warm zu halten ist.

Das Vergehen gegen das Gesetz ist mit sehr hohen Strafen belegt — 3000 Mark Geldstrafe bezw. 1 Jahr Gefängnis —, weshalb Arbeiter und Betriebsbeamte mit geringer Zuversicht, ja mit Unbehagen die betreffenden Arbeiten ausführen.

Alle diese Uebelstände werden durch Körting's Desinfektionsapparat, System Lübbecke (Gebrüder Körting, Zürich und Hannover), beseitigt. Welches Desinfektionsmaterial man auch verwenden mag, so wird dasselbe vermittels diesem Apparat in staubförmigem Strahle unter Druck auf die Wände gebracht. Da die Zerstäubung eine sehr feine ist, so wird zugleich auch die Luft mitdesinfiziert.

Ueber die chemischen Mittel zum Desinfizieren gehen die Ansichten in den verschiedenen Staaten auseinander. Während einzelne Staaten ein Einpressen von Dampf mit 2 Atmosphären oder eine Durchdämpfung luftdicht geschlossener Wagen mit 6 Atmosphären bei 160° C. vorschreiben, verwenden die meisten flüssige Entseuchungsmittel verschiedener Art. Es eignen sich dazu Natron und Kalilaugen, Sodaalösungen, Chlorzink, Supplimat-

lösung u. s. w.; aber am meisten dürften doch wohl Soda und Chloralkali, Karbol zc. zur Verwendung kommen. In neuerer Zeit sind auch Versuche gemacht worden mit Pinol, Formalin, Formaldehyd und anderen Stoffen; aber was man auch verwenden mag, immer ist erforderlich, daß die Lösung unter starkem Druck und fein zerstäubtem Strahl auf die Flächen gespritzt werde, damit ein Eindringen in die Fugen und Holzriffe ermöglicht wird.

Den Uebelständen, daß das Entseuchungsmittel nicht genügend eindringt und der Arbeiter der Gefahr ausgesetzt ist, Schaden an seiner Gesundheit zu nehmen, beugt der Desinfektionsapparat, System Lübbecke, vor, welcher außerdem noch den großen Vorteil hat, daß eine ungeahnte Verkürzung der zu genannter Arbeit erforderlichen Zeit eintritt.

Überall, wo Wagen zu entseuchen sind, steht Wasser unter einem gewissen Druck zur Verfügung. Dieses nutzt man aus, indem man mittels des Druckes der Wasserleitung das Desinfektionsmittel fein zerstäuben und unter Druck gegen die betreffenden Flächen treten läßt. Sollte Wasserdruck nicht vorhanden sein, so kann auch Dampf- oder Luftdruck mit gleichem Erfolge an dessen Stelle treten. Stehen alle diese Mittel nicht zur Verfügung, so kann der geringe, zum Betriebe erforderliche Druck (0,75—4 Atmosphären) auch durch eine kleine Handpumpe erzeugt werden.

Betreffs der Konstruktion verweisen wir an anderer Stelle über diesen Apparat ausführlicher.

Im wesentlichen besteht derselbe aus einem zylindrischen Gefäß von zirka 16 Liter Inhalt, welches mit der betreffenden Desinfektionsflüssigkeit gefüllt wird. In dem Zylinder befindet sich ein vollständig dicht gegen die Zylinderwandung abschließender Kolben, welcher seine Stellung naturgemäß am tiefsten Punkt hat. — Wird nun der unter dem Kolben befindliche Raum mit einer Wasser- bezw. Dampf-Leitung in Verbindung gebracht, so sucht der Druck den Kolben in die Höhe zu treiben. Dieser Druck überträgt sich auf die Flüssigkeit über dem Kolben, welche nunmehr durch einen Schlauch mit Körting'scher Streudüse in feinem, staubförmigem Strahle mit entsprechendem Druck ins Freie getrieben wird.

Die Streudüse ist auf einem Handrohre befestigt, sodaß der Strahl nach jeder gewünschten Richtung leicht gelenkt werden kann. Der Strahl selbst spritzt je nach dem Druck des treibenden Mittels 2—6 Meter weit, sodaß also der betreffende Mann gar nicht unmittelbar an die betreffenden Wände heranzutreten braucht. Bei gefährlichen Seuchen ist es nicht einmal nötig, daß der Wagen betreten wird, sondern es kann schon von draußen eine erfolgreiche Entseuchung vorgenommen werden. Daß die Flüssigkeit hierbei in alle Fugen und Risse dringen kann, haben wir bereits vorhin erwähnt.

Hierzu kommt die ganz enorme Zeit- und Geldersparnis, denn während für die Desinfektion mittels Pinsels für jeden Wagen zirka eine Stunde erforderlich ist, wird bei diesem Apparat eine eingehendere Entseuchung in 1—2 Minuten erreicht. (Fortsetzung folgt.)

### Der Treppenbau in der Zukunft.

Das notwendigste Requisite im mehrstöckigen Hause ist die Treppe, sie ist so unentbehrlich wie eine Leiter zur Besteigung der Dächer, es sei denn, daß Rampen angelegt würden, wie im Genfer Rathaus, nach welchem Vorbild ein Amerikaner treppenlose Häuser bauen will. Man wird sagen, die Zukunft werde sich mehr an Aufzüge, Lifts zc. oder bewegliche Treppen nähern, doch werden solche Anlagen niemals die notwendigen Sicher-